Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 15. Januar 1856. Nr. 24.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Dresden, 14. Januar, Abends. Das soeben erschienene „Dresdener Journal“ meldet aus Wien, daß die den österreichischen Propositionen zustimmenden Mächte jede Aenderung der nach Rußland gesandten Friedensvorschläge für unzuläßig erklären, und da man keine weitere Nachgiebigkeit von Seiten Rußlands erwarte, so betrachte man einen diplomatischen Bruch Oesterreichs mit Rußland als bevorstehend.

Paris, 14. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Ein telegraphisch gemeldeter Artikel der „Oesterreichischen Correspondenz“, sowie die ebenfalls auf telegraphischem Wege eingetroffene Mittheilung der heutigen „Morning Post“, beide die Rückantwort seitens Rußlands betreffend, übten eine günstige Wirkung auf die Börse aus. Die 3pCt. Rente, welche zu 62, 60 eröffnete, hob sich bis auf 62, 80, wich auf 62, 55, stieg abermals auf 62, 90 und schloß weniger fest als anfänglich zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 86⅜, von Mittags 1 Uhr 86½ gemeldet. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 62, 70. 4½pCt. Rente 91, —. 3pCt. Spanier 34¼. 1pCt. Spanier 21¼. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 716, —. Credit-Mobilier-Aktien 1235.

London, 14. Januar, Mittags 1 Uhr. Consols 86½.

Wien, 14. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Anfangs matter, schloß fester. — Schluß-Course:

Silber-Anleihe 81. 5pCt. Metall. 73¾. 4½pCt. Metalliques 63½. Bank-Aktien 884. Nordbahn 217¾. 1839er Loose 124. 1854er Loose 94. National-Anlehen 77. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 188¼. Certifikate 88. Credit-Aktien 217¾. London 10, 58. Augsb. 113. Hamburg 82¼. Paris 131¼. Gold 17. Silber 12.

Frankfurt a. M., 14. Januar, Nachmittags 2 Uhr. Börse belebt bei ziemlich günstiger Stimmung. — Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. 108¼. Preußische Kassenscheine 105⅛. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 55. Ludwigshafen-Berbach 149½. Frankfurt-Hanau 79. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88½. London. Wechsel 118¾. Paris. Wechsel 93¾. Amsterdamer Wechsel 100¼. Wiener Wechsel 106⅞. Frankfurter Bank-Antheile 118½. Darmstädt. Bank-Akt. 283½. 3pCt. Spanier 34⅝. 1pCt. Spanier 21 7/16. Kurhessische Loose 36⅛. Badische Loose 46½. 5pCt. Metalliques 66. 4½pCt. Metalliques 57. 1854er Loose 84¾. Oesterr. National-Anlehen 69¼. Oesterreichisch-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 203. Oesterreichische Bank-Antheile 955.

Amsterdam, 14. Januar, Nachmittags 4 Uhr. Oesterreichische Fonds begehrt. — Schluß-Course:

5pCt. Oesterreich. National-Anleihe 66 7/16. 5pCt. Metalliques Litt. B. 73⅝. 5pCt. Metall. 63 5/16. 2½pCt. Metalliques 32⅝. 1pCt. Spanier 21 9/16. 3pCt. Span. 34¾. 5pCt. Stieglitz —. 5pCt. Stieglitz de 1855 —. 4pCt. Polen —. Mexikaner 19¼. Londoner Wechsel, kurz —, —. Wiener Wechsel 31½. Hamburger Wechsel, kurz 35⅛. Petersburg. Wechsel —. Holländische Integrale 62 13/16.

Hamburg, 14. Januar, Nachmitt. 2½ Uhr. Gegen Ende der Börse flau. — Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anl. 100 Br. Preuß. Loose 107. Oesterreichische Loose 100½. 3pCt. Spanier 32¾. 1pCt. Spanier 20¾. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 109½. Köln-Mindener 156½. Mecklenburger 51¾. Magdeburg-Wittenberge 46. Berlin-Hamburg 1. Priorität 102. Köln-Minden 3. Priorität 89½. Diskonto 5 pCt. Br.

Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen 118 bis 119pfd. 135 gefordert, 134 geboten. Oel stille. Kaffee, Umsatz über 12,000 Sack Rio. Reel ordinär mit 4¾ als Basis.

Vom Kriegsschauplatze.

Das anglo-türkische Kontingent — schreibt man der „Times“ in einem Briefe aus Kertsch vom 21. Dezbr. — macht täglich größere Fortschritte in seiner Organisation und Tüchtigkeit. Wenn bisher irgend ein Zweifel an der Treue der Leute unter christlichen Offizieren bestand, so ist dies nun nicht mehr der Fall. In einem Treffen gegen den Feind, das vor einigen Tagen in dieser Gegend vorfiel, hat sich ein kleiner Haufen Reiterei unter Major Mac Donald (von der Madras-Kavallerie) und Kapt. Sherwood (von der Bombay-Kavallerie) mit ausgezeichnetem Muthe geschlagen. Ehe ich zu den Einzelnheiten des Gefechts komme, muß ich vorausschicken, in welcher Lage wir uns jetzt befinden. Lord Raglan behandelte das Corps von Anfang an mit stiefväterlicher Geringschätzung. Auch sein Nachfolger war gegen die Bildung des Kontingents, und konnte über die Art seiner Verwendung zu keinem Entschlusse kommen. In Folge davon blieb es Monate lang unbenutzt am Bosporus, wurde dann nach Asien, dann wieder nach Varna, darauf nach Eupatoria, dann nach Balaklawa, darauf nach Kertsch, dann nach Schumla und endlich definitiv nach Kertsch beordert, wo das Hauptquartier am 21. Oktober landete. Jene ewigen Gegenbefehle und Säumnisse sollen eine Verschwendung von über 60,000 Lstr. verursacht haben. Vorbereitet war hier auch nicht das Mindeste, nicht einmal Proviant und Fourage, zum Empfang des Kontingents. Die kommandirenden Offiziere sind zum Glück gut gewählt und erprobte an die Behandlung asiatischer Truppen gewöhnte Soldaten. In dem kurzen Zeitraum von zwei Monaten wurden die Schanzen ausgebaut; jeder Mann ist jetzt unter Dach und Fach; eine ansehnliche Quantität Lebensmittel ist von Konstantinopel angelangt, und ohne die Apathie der hohen Herren bei der Armee und Flotte, die uns nicht eben warm unterstützen, wäre noch mehr gekommen. Aber wir sind weit entfernt einen ausreichenden Wintervorrath zu besitzen, und unsere Aussichten haben gerade nichts Aufheiterndes. Das Thermometer variirte seit einigen Tagen zwischen 3 und 9 Grad Fahrenheit. Das Eis erstreckt sich bis auf 3 englische Meilen in die Bucht hinaus, wo alle Schiffe festgefroren sind, deren Mannschaft ihren Bedarf aus dem Truppen-Magazin am Lande holt. Der Feind hängt uns im Rücken, und nach umlaufenden Gerüchten wartet er nur die Bildung des Eises ab, um über die Bucht zu marschiren, die Schiffe in Brand zu stecken und uns von vorn zu fassen. Nicht nur an Lebensmitteln, sondern auch an Kanonen und Schießbedarf leiden wir Mangel. Da der Feind durch die Einnahme von Kars sich gehoben fühlt, ist es nicht unwahrscheinlich, daß er einen Versuch macht, Kertsch wieder zu erobern. Nach diesen Vorbemerkungen will ich das Treffen vom 10. dieses beschreiben. Wir hatten uns eine große Menge Fourage in der sogenannten „Spanischen Meierei“ verschafft, die 7—8 englische Meilen nordwestlich von Kertsch gelegen ist. Die Farm gehört dem spanischen Konsul in Odessa, und wir hatten die Fourage von seinem hiesigen Agenten gekauft. Eine starke Wache wurde zum Schutz der Fourageurs hingeschickt, da der Feind bei solchen Gelegenheiten bisher in der Nacht zu kommen und die Fourage, so wie die uns freundlich scheinenden Dörfer in Brand zu stecken pflegte. Da Major M'Donald, der diese Abtheilung befehligte, von der Annäherung eines ansehnlichen feindlichen Haufens hörte, beschloß er zu rekognosziren. Früh Morgens am 16. brach er mit Kapitän Sherwood, seinem Zweitkommandirenden und 84 Reitern auf, ging in nördlicher Richtung 8—10 engl. Meilen weit, ohne etwas vom Feinde zu sehen, dann eine Strecke westwärts, und schwenkte endlich gegen Süden um, als er bald die vorgeschobenen Posten des Feindes gewahrte, die rasch retirirend sich mit Andern vereinigten. Unvorsichtig genug, ging Major M'Donald immer weiter nach, bis die feindliche Truppe ihm um das dreifache überlegen geworden war, und nun gegen ihn vorrückte. Jetzt mußte er nach dem Lager zurück retiriren, aber der Feind setzte ihm mit einem scharfen Feuer zu, was seine Leute mit ihren Karabinern nicht erwiedern konnten. Doch bewiesen sie große Festigkeit, und da der Feind seine Flanke umflügelte, ließ er einhauen und schlug sich durch, 20 bis 30 Russen aus dem Sattel werfend. Nach einiger Zeit waren ihm jedoch die Russen wieder auf der Flanke, und in Folge einer herangezogenen Verstärkung zählten sie jetzt über 400 Mann. M'Donalds Leute waren seit 8 Uhr Früh nicht aus dem Sattel gekommen und jetzt war es 3 Uhr, die Pferde matt und die etwas gelichtete Schaar verlor einen Mann nach dem anderen durch die russischen Kugeln. Da ließ er die Russen herankommen und wieder einhauen. Ein furchtbares Handgemenge erfolgte, welches eine geraume Zeit dauerte, und mit nur 39 Mann verließ M'Donald (selbst verwundet) den Kampfplatz und erreichte in möglichst bester Ordnung gegen Abend das Lager. Der Feind folgte ihm lange nach, ohne ihm jedoch weitere Verluste zuzufügen. Am folgenden Morgen wurden Parlamentärs ausgeschickt, darunter Major Goldsmid und Wundarzt-Assistent Elkington, um sich nach dem Schicksal des Kapitän Sherwood und der übrigen Verwundeten zu erkundigen. Die Letzteren waren nach Argin geschafft worden, und dort führte man die Parlamentärs in das Zimmer, wo Kapitän Sherwoods Leiche lag. Er war einige Stunden vor ihrer Ankunft gestorben. Die Parlamentärs wurden mit großer Artigkeit behandelt; und der Oberst, der die Kosaken geführt hatte, behandelte die Affaire als einen guten Spaß, und meinte, die Türken hätten sich ohne engl. Kommando nie so mannhaft wehren können. Obgleich nun Jeder M'Donalds Unbesonnenheit tadeln muß, hat sie doch gezeigt, mit welcher Lust die Türken unter engl. Offizieren fechten. Wenn man diesem Korps nur ehrliches Spiel gönnt, so kann es sich zu einer Streitkraft ausbilden eben so groß und merkwürdig wie unsere Armee in Indien. Leider herrscht bei der regulären Armee eine unglückliche Eifersucht gegen uns, weil das Kontingent einen etwas höhern Sold bezieht. Unser General ist bei allen, die unter ihm dienen, außerordentlich beliebt. Seine Streitmacht wird im Frühjahr aus Folgendem bestehen: Hier befindlich 16 Regimenter Infanterie à 950 Mann jedes, 6 Batterien, 1 Kompagnie Artillerie zu Pferde, 200 Mann Reiterei (die übrige Kavallerie mußte aus Mangel an Fourage weggeschickt werden); am Bosporus 2000 Mann Kavallerie, 5000 Baschi Bozuks in Varna und 3000 Mann Polenlegion — in Allem nahe an 30,000 Mann. Unser ärztliches Detachement hat mehr als alles Andere dazu beigetragen, um den Truppen Anhänglichkeit an ihre englischen Führer einzuflößen.

Aus dem Lager von Sebastopol wird den „Daily News“ vom 28. Dez. geschrieben: Es sind Gerüchte in Umlauf, daß Omer Paschas Verbindungen mit der Küste durch die Russen abgeschnitten seien, so daß es für ihn eben so schwierig ist zu retiriren, als vorwärts zu marschiren. Er soll sich an die Alliirten um Beistand gewendet haben. Heute heißt es auch in der That, daß ein Theil des türkisch-englischen Kontingents sich zu diesem Zwecke in Bewegung setzen werde.

Aus Trapezunt, 21. Dezember, wird geschrieben: „Mehrere englische und türkische Dampfer haben uns in den letzten Tagen 5—6000 Mann egyptischer Truppen gebracht, die theils nach Erzerum abgehen, theils hier überwintern werden. Man spricht von 20—30,000 Mann, die hier konzentrirt werden sollen.

Dem in Turin erscheinenden „Piemonte“ zufolge, beläuft sich die Zahl der sardinischen Kriegsschiffe, welche im schwarzen Meere mit den Flotten der Westmächte kooperiren sollen, auf 3 Dampffregatten, 8 kleinere Dampfer, 3 Segelfregatten, 1 Brigg, 1 Korvette und 1 Brigantine.

Aus Berlin, 8. Januar, wird dem „Morning Herald“ gemeldet: „Die Russen machen große Anstrengungen, die Bewohner des Kaukasus durch Geld-Austheilungen und durch Einwirkungen auf die religiösen Gefühle der kaukasischen Christen, für sich zu gewinnen. Dem Vernehmen nach ist die Neutralität Schamyls der im vorigen Jahre erfolgten Freilassung seines Sohnes zu verdanken.“

Preußen.

Berlin, 14. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Geheimen Kommerzienrath Carl zu Berlin den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Kriminal-Direktor Bolte zu Bützow den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Land-Rentmeister und Rendanten der Regierungs-Hauptkasse zu Magdeburg, Scheffer, dem Rendanten bei dem Haupt-Salz-Amt zu Königsberg in Preußen, v. Proeck, dem Kommerzien-Rath Leonor Reichenheim und dem Maschinen-Fabrikanten Bialon zu Berlin, dem Leder-Fabrikanten Lang-Gores zu Malmedy und dem Kaufmann Heinrich Mathias Schmitz zu Köln, den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Rhein-Zoll-Knecht Fleischhauer zu Emmerich, im Kreise Rees, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. Der Salinen-Faktor bei dem königlichen Salzamt zu Kolberg, Gustav Reinhold Gustke, ist zum Gradir- und Siede-Inspektor ernannt worden.

Berlin, 14. Januar. In den ersten Tagen des September vor. Jahres fand bekanntlich in Paris eine evangelische Konferenz statt, welche von Mitgliedern der evangelischen Kirchen fast aller Länder besucht war. Aus Preußen waren u. A. Tholuck, Krummacher und Kuntze anwesend. Diese Konferenz hat, wie wir in unsern damaligen Berichten über dieselbe erwähnt haben, an die verschiedenen Regierungen eine Denkschrift gerichtet zum Besten der evangelischen Christen in der Türkei und zur Beseitigung jenes grausamen türkischen Gesetzes, das jeden zum Christenthum übertretenden Muhamedaner zum Tode verurtheilt. Se. Majestät der König hat durch seinen Gesandten am britischen Hofe, Grafen v. Bernstorff, auf diese Denkschrift antworten lassen. Diese Antwort (an Sir Culling Eardley, Baronet, gerichtet) lautet nach den englischen Blättern wie folgt:

London, den 12. Dezember 1855. Mein Herr! Da die in Paris im verflossenen Sommer versammelt gewesene evangelische Konferenz sich bereits aufgelöst hat und Sie einer der hervorragendsten Unterzeichner der Adresse vom 5. September d. J. sind, welche die Mitglieder jener Konferenz durch Vermittelung des königlichen Gesandten in Paris in die Hände des Königs, meines allergnädigsten Herrn, haben gelangen lassen, so bin ich beauftragt, durch Sie den Unterzeichnern der gedachten Bittschrift die wohlwollenden Gesinnungen, mit welchen Seine Majestät dieselbe empfangen haben, und das allbekannte Interesse auszusprechen, welches Allerhöchstdieselben dem Gegenstande widmen. Der König fährt fort, für das Schicksal aller und insbesondere der evangelischen Christen im ottomanischen Reiche die lebhafteste Theilnahme zu hegen, und wird keine Gelegenheit versäumen, dies durch die That zu bewähren, so weit die Umstände es Ihm erlauben. Se. Majestät sind indessen der Ansicht, daß der hauptsächlichste Einfluß in dieser Beziehung von der Regierung Ihrer britischen Majestät wird geübt werden können, und wie Allerhöchstdieselben nicht zweifeln, daß die Bitten der in der Konferenz vertreten gewesenen evangelischen Christen bei dieser durchlauchtigsten Monarchin ein eben so geneigtes Gehör gefunden haben, so wird der König immer bereit sein, die zur Erfüllung derselben von Ihr ausgehenden Schritte auf das Wirksamste und durch alle in Seinen Kräften stehenden Mittel zu unterstützen. — Indem ich Sie, mein Herr, ersuche, sich zum Dolmetscher dieser Gesinnungen und Versicherungen Sr. Majestät bei den übrigen Unterzeichnern der in Rede stehenden Adresse machen zu wollen, benutze ich 2c.

Graf v. Bernstorff.

Wir erfahren durch dies Aktenstück aufs Neue, daß Se. Maj. der König auch an die Noth der Christen denkt, die in der Türkei leben, und nur zu oft „unter dem Joche der Ungläubigen seufzen“. Hoffen wir, daß am Ende der orientalischen Wirren den armen Christen dort ein bleibender Schutz gewährt werde. Die Einigung der christlichen Mächte über diesen Punkt, das ist's, um was die Christenheit seit Jahrhunderten gebetet hat, — lange, lange vor Beginn des jetzigen Krieges. (N. Pr. Z.)

Die Gala-Cour wegen der Verlobung Sr. k. Hoheit des Prinz-Regenten von Baden mit der Prinzessin Louise, königl. Hoheit, wird, wie wir hören, am königl. Hoflager im Laufe dieser Woche stattfinden. — Se. königl. Hoheit der Prinz August von Würtemberg ist am Sonnabend Abend nach St. Petersburg abgereist.

Herr v. Seebach, der gestern auf der Rückkehr aus St. Petersburg Berlin passirte, hat sich hier nicht aufgehalten, seine Reise vielmehr unmittelbar fortgesetzt. Man bezeichnet das Resultat seiner Sendung als ein nicht ungünstiges und soll derselbe namentlich vom russischen Kabinet die Ermächtigung erhalten haben, auf den von ihm in Petersburg vertretenen Verhandlungsgrundsätzen in Paris im Sinne einer weitern Annäherung der kriegführenden Parteien thätig zu sein. — Gestern war davon die Rede, Oberst v. Manteuffel werde schon Montag aus Wien hierher zurückkehren; wir hören heute indeß, daß sein Aufenthalt daselbst sich wahrscheinlich um einige Zeit verlängern werde.

In Beziehung auf die neulich von uns gegebenen Mittheilungen betreffs der Grundsteuer erfahren wir, daß das in dem Antrage der Budget-Kommission des Hauses der Abgeordneten desiderirte Gesetz bereits in der Vorbereitung begriffen ist, daß die Vorlage desselben aber wegen der in der Entschädigungsfrage liegenden Schwierigkeit im Laufe der gegenwärtigen Kammersession wahrscheinlich nicht erfolgen wird. — Se. Majestät der König hat einer uns zugehenden Nachricht zufolge den Prinzen Kraft von Hohenlohe-Ingelfingen, Hauptmann im großen Generalstabe und zur Zeit der preußischen Gesandtschaft in Wien attachirt, zu Höchstseinem Flügel-Adjutanten ernannt. Der Prinz, ein noch junger Mann, wird seiner ausgebreiteten und tiefen Kenntnisse halber als einer der ausgezeichnetsten jüngeren Generalstabs-Offiziere geschätzt. (B. B. Z.)

C. **Aus Westpreußen**, 9. Januar. Die amtlichen Ermittelungen über den gegenwärtigen Stand der Rinderpest ergeben für die Provinz Preußen nach den bis heute eingegangenen Meldungen: 1) für den Kreis Neidenburg einen Stillstand in der Zunahme der Erkrankungsfälle fast in sämmtlichen Ortschaften, 2) im Kreise Preuß.-Holland desgleichen, mit Ausnahme der Kreisstadt; 3) im Kreise Osterode sind neue Erkrankungen seit dem 5ten nicht vorgekommen; im Kreise Mohrungen kann die Seuche als beinahe unterdrückt angesehen werden. Im Kreise Löbau des Reg.-Bezirks Marienwerder ist unter den Pferden die rotzverdächtige Druse noch an einem zweiten Orte, zu Brattiau, ausgebrochen; außerdem aber ist den amtlichen Meldungen zufolge, die wirkliche Rotzkrankheit mit einem epidemischen Charakter unter den Pferden dreier Ortschaften des Kreises Conitz, zu Lipnica, Klein-Paglau und Friedrichshof, aufgetreten. — Zur Wiesen-Melioration sind in unsrer Gegend neuerdings verschiedene Genossenschaften zusammengetreten. Im benachbarten Reg.-Bezirk Bromberg haben sich gemeinschaftliche Verbände für diesen Zweck gebildet, und ist in diesen Tagen an den Verband zur Melioration der bromberger Stadtwiesen vom Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten die Benachrichtigung eingegangen, daß, wenn die finanziellen Verhältnisse es gestatten, nach und nach ein Vorschuß von 30,000 Thlr. aus Staatsfonds gewährt werden solle.

C. **Rawitsch**, 12. Januar. [Maßregeln zur Linderung der Noth. — Statistisches. — Suppen-Frauen-Verein. — Prämien- und Stipendien-Fonds. — Orgelbau.] Wie ich Ihnen bereits berichtet, ist zur Unterstützung unserer bedürftigen Einwohner in der gegenwärtigen Noth der hiesigen Kommune höhern Orts circa 35 Wispel Brodtkorn auf das königl. Militär-Magazin zu Breslau vorschußweise angewiesen worden. Zum Behufe der Vertheilung sollen aus geschrotenem Mehl 4pfündige Brodte gebacken und von den betreffenden Bäckern gegen Marken für den ermäßigten Preis von 2½ Sgr. das Stück verabfolgt werden, und haben sich alle diejenigen Einwohner, besonders aus dem Handwerkerstande, welche in ihrer bedrängten Lage dergleichen Brodte zu haben wünschen, bei dem Vorsitzenden der Kommission, Hrn. Bürgermeister Reder zu melden, und die Zahl ihrer Familienglieder anzugeben.

Bei der im verflossenen Monat stattgefundenen Volkszählung hat sich eine Gesammtbevölkerung von 9396 Seelen einschließlich von 834 Untersuchungs- und Strafgefangenen hierorts ergeben. Die Garnison besteht aus 746 Köpfen, mithin beträgt die Bevölkerung überhaupt 10,142 Seelen. Darunter sind Evangelische 6188, Katholiken und Dissidenten 1707 und 1501 Juden — Im Jahre 1852 waren Evangelische 6129, Katholiken und Dissidenten 1771, Juden 1610, zusammen 9510 incl. 780 Gefangenen. Es hat also die Civilbevölkerung im Ganzen gegen 1852 um 168 Seelen abgenommen, dagegen die Zahl der Gefangenen sich um 54 vermehrt, so daß sich ein wirklicher Minus von 114 Seelen herausgestellt, welcher zum größten Theil namentlich mit 109 auf die jüdischen Einwohner trifft, von denen viele nach andern Provinzen resp. nach Amerika verzogen sind.

Der Jahresbericht des hiesigen äußerst wohlthätigen Frauen-Suppen-Vereins, enthält wieder recht erfreuliche Resultate. Eingesammelt wurde durch die geschätzten Vereins-Vorstands-Damen die Summe von circa 122 Thlr. Durch Konzerte u. s. w. flossen dem qu. Vereine ungefähr 50 Thlr. zu. Dazu kommt das Kapital vom Jahre 1854 nebst Zinsen gegen 35 Thlr. Dies ergiebt die ungefähre Summe von 207 Thlr. Die Ausgaben für Fleisch, Erbsen, Graupe, Hirse u. s. w. betrugen etwa 115 Thlr. Demnach bleibt ein etwaiger baarer Bestand von 92 Thlr. Der Verein hat in Anerkennung seiner Verdienste 50 Scheffel Kartoffeln, 5 Ctnr. Reis und ½ Sack Salz verflossenen Jahres aus Staats-Mitteln erhalten. Möchten auch ihm in diesem Jahre reiche Spenden zufließen, damit er immer mehr in den Stand gesetzt werde, seine schwierige Aufgabe zu erfüllen.

Der bei Gelegenheit der Geburtstagsfeier Sr. Majestät am 15. Oktbr. 1853 durch die Bemühungen des königl. Kreis-Gerichts-Sekretär Schultze gestiftete Prämien- und Stipendien-Fonds zur Auszeichnung resp. Unterstützung

armer und würdiger Realschüler, hat nach dem veröffentlichten Berichte die erfreuliche Höhe von 200 Thlr. erreicht, welche in eine 4½ pCt. Zinsen tragende kröbener Kreis-Obligation eingewechselt worden sind. Bei dieser Gelegenheit erwahne ich auch, daß die vom Hrn. 2c. Schultze bei kirchlichen Veranlassungen zum Zwecke der Anschaffung einer neuen Orgel für die hiesige evangel. Kirche veranstaltete Sammlung das Ergebniß von 330 Thlr. gebracht hat.

Zur Verstärkung des bereits formirten Grenz-Kordons sind heute zwei Kommando's des hier garnisonirenden Füsilier-Bataillons, jedes 40 Mann stark, nach Pleschen resp. Adelnau, von hier ausgerückt.

Deutschland.

Kassel, 12. Januar. Die heutige „Kass. Ztg." meldet amtlich: „Se. königl. Hoheit der Kurfürst haben allergnädigst geruht, den Obersten v. Kaltenborn, Commandeur des 3. Infanterie-Regiments, zum Vorstand des Kriegs-Ministeriums und den Geheimen Justizrath Rohde zum Staatsrath und zum Vorstand des Justiz-Ministeriums zu ernennen."

Frankreich.

Paris, 12. Januar. Große Sensation erregt hier die Verhaftung der Herren Cusin, Legendre und Duchesne. Dieselben waren die Direktoren der kürzlich durch Dekret geschlossenen Docks Napoleon. — Die heutige Börse war sehr bewegt. Unter den Spekulanten herrschte große Unruhe. Dieselben beginnen, an einen allgemeinen Krieg zu glauben, und die kleinen Kapitalisten fangen an, ihre Werthpapiere zu verkaufen. Die 3procentige Rente eröffnete zu 62 Fr. 50 C., fiel auf 61 Fr. 15 C. und schloß zu 61 Fr. 80 C. Diese starken Bewegungen jagten selbst unseren, an diese Dinge gewohnten Agenten der Coulisse und des Parquets panischen Schrecken ein, und gegen den Schluß der Börse weigerten sich dieselben, neue Geschäfte für ihre Clienten zu machen. Der Geldmangel ist auf hiesigem Platze fortwährend sehr groß, und obgleich die niedrigen Course zum Einkaufen sehr einladend sind, so kommt das Geld doch immer noch nicht zum Vorschein. Alle industriellen Papiere gehen ebenfalls reißend herab, wie die Credit-Mobilier-Actien, die der österreichischen Eisenbahn-Gesellschaft und die der londoner Omnibus, welche letztere heute mit 24 Fr. Verlust notirt wurden, während man sie vor Kurzem mit einer Prämie von 30 Fr. verlangte. — Der gestrige Artikel des Moniteur über den Senat beschäftigt noch immer die öffentliche Meinung, ohne daß man etwas Bestimmtes über dessen wahre Bedeutung hört. Herr Drouin de l'Huys hat, wie man versichert, wegen des Moniteur-Artikels seine Entlassung als Vice-Präsident des Senats eingereicht.

In der Vorlesung des Hrn. Professors Nisard kam es heute zu einem wahren Tumulte. Hr. Nisard war diesesmal genöthigt, seinen Vortrag zu unterbrechen. Die Polizei kam ihm zu Hilfe, und mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. — Heute Abends findet in der Oper die Vorstellung für die Krim-Soldaten statt. Da sie um 10½ Uhr zu Ende ist, so bleibt der erst um Mitternacht anfangende Maskenball unbehindert. — Zu den Maßregeln, deren Initiative man vom Senate ausgehen zu sehen wünscht, soll namentlich die Ernennung eines aus seinen Mitgliedern zu wählenden Regentschafts-Rathes gehören. — Der Kriegsrath erregt begreiflich großes Interesse. Natürlich glaubt man, daß die erste Frage die Landung an der Ostseeküste betrifft. Die Marine soll keineswegs für diese Maßregel sein, während die Landarmee sich für dieselbe ausspricht.

Amerika.

New-York, 26. Dez. Der „New-York-Tribune" wird aus Washington geschrieben, die Botschaft sei unter des Präsidenten Augen gesetzt worden. Er wolle damit einer vorzeitigen Veröffentlichung vorbeugen, und beweise damit, daß es doch Einen Menschen in Amerika giebt, der die Botschaft für etwas gar Wichtiges hält. — Derselbe Korrespondent schreibt, man glaube in diplomatischen Kreisen nicht weiter an Cramptons Abberufung. Anfangs sei man allerdings gesonnen gewesen, dem Gesandten seine Pässe zuzuschicken, doch habe man bei reiferer Ueberlegung eingesehen, daß es viel würdevoller sei, sich an die britische Regierung statt an deren Vertreter zu halten. Nun habe Lord Clarendon privatim sowohl wie offiziell jede Absicht, die amerikanischen Gesetze verletzen zu wollen, in Abrede gestellt; ja seine Erklärungen seien so ziemlich Entschuldigungen gewesen; somit sei es nicht gut mehr möglich, den Gesandten für das Geschehene büßen zu lassen. Am Ende werde die Sache friedlich ablaufen und eine gute Warnung für die britische Regierung für die Zukunft sein. — Ueber die Beschlagnahme des Dampfers „Northern Light" in New-York, der im Verdacht stand, mit Freibeutern nach Nicaragua auslaufen zu wollen, erhalten wir folgende Einzelnheiten: Der Befehl zur Beschlagnahme war telegr. aus Washington an den newyorker Distrikts-Anwalt M'Kean gelangt, und dieser schritt sogleich zu dessen Ausführung. Die Regierungsbeamten fanden an Bord des Dampfers 350 elend gekleidete junge Burschen von 14 bis 20 Jahren, die offenbar keine harmlosen Reisenden, sondern zum Kontingent für die Walker'sche Expedition nach Nicaragua bestimmt waren. Der Kapitän stellte dies zwar entschieden in Abrede, ließ die Anker lichten und fuhr mit den Regierungsbeamten an Bord, davon, die Bucht hinab. Aber der Zollkutter „Washington" brachte ihn mit einem scharfen Schuß bald zum Stehen, und legte sich ihm die Nacht über zur Seite. Am folgenden Morgen wurden für den Dampfer 100,000, für den Kapitän 20,000 und den ersten Ingenieur 10,000 Pfd. Bürgschaft erlegt; die Passagiere ließ man, mit Zurücklassung ihrer Effekten, ans Land kommen; die Ladung wird untersucht werden; einstweilen jedoch sind Verhaftsbefehle gegen den Gesandten von Nicaragua und mehrere andere Personen erlassen worden, die im Verdacht stehen, bei der Ausrüstung des Schiffes die Hand im Spiel gehabt zu haben. — Der Vorfall macht, wie sich denken läßt, großes Aufsehen, zumal da man auch an anderen Punkten der Küste auf ähnliche Vorkommnisse gefaßt sein muß. Die amerikanische Regierung soll nämlich, wie die „Tribune" mittheilt, vollgiltige Beweise in Händen haben, daß sich längs der ganzen Ostküste eine Bewegung vorbereitet, um Waffen und Leute nach Nicaragua zu schicken, um von da aus die Eroberung Cubas und St. Domingos zu versuchen. Die dabei interessirten Parteien sollen ferner die Absicht haben, wofern nämlich der Schlag gelingt, die eroberten Theile mit andern Portionen Mittelamerikas zu einem unabhängigen Freistaat zu konstituiren, oder um deren Aufnahme als Sklavenstaaten in den Verein der großen Republik anzusuchen. Tausende von Abenteurern sollen für diesen Raubzug gewonnen, der Plan selbst aber durch einen Mann, der als General dabei kommandiren sollte, der amerikanischen Regierung verrathen worden sein. Wie er heißt, ist nicht gesagt, wohl aber, daß er wegen seines Verraths in seinem Hause zu Brooklyn (New-York) vor wenigen Nächten beinahe ermordet worden wäre, und sich nur durch schleunige Flucht retten konnte. — Aus Washington wird, obige Mittheilungen bestätigend, geschrieben, in New-Orleans seien durch Oberst Frant über 1000 Mann zu einem Einfall in Nicaragua bewaffnet und organisirt worden.

Der in Southampton angekommene „Tay" hat sehr wichtige Nachrichten aus Montevideo mitgebracht. In dieser Republik ist wieder eine Revolution ausgebrochen. Die Generäle Oribe und Flores haben triumphirt. Die Straßen waren mit Blut bedeckt. — Die brasilianische Regierung hat mehrere hochgestellte Personen verhaften lassen, weil sie an dem kürzlich gemachten Versuche, Sklaven an der Küste zu landen, betheiligt gewesen sein sollen.

Provinzial-Zeitung.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 10. Januar.

Anwesend 62 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Burchard, Chevalier, Dinter, Krug, Lewald, Ruffer, Rummler, Wolff I., Wolff II.

Magistrat überwies der Versammlung ein Exemplar des von der hiesigen Handelskammer gegebenen Berichts über den am 6. Dez. v. J. hierorts stattgefundenen Flachsmarkt, dessen Ergebniß die öffentlichen Blätter bereits ausführlich mitgetheilt haben. Desgleichen übersendete der hiesige Konvent der barmherzigen Brüder einige Exemplare des tabellarischen Verzeichnisses der im Jahre 1855 in seiner Kranken-Anstalt verpflegten armen Kranken. Ihre Zahl betrug 2116, davon wurden als geheilt 1902, als erleichtert 3, als ungeheilt 2 entlassen. Von der Gesammtzahl der Pfleglinge starben 127 und 82 blieben am Schlusse des Jahres noch in der Kur. — Magistrat benachrichtigte die Versammlung, daß gemäß der Paragraphen 19 und 20 der Städteordnung die Liste der zur Wahl der Stadtverordneten berechtigten hiesigen Bürger wieder berichtigt, und da Reklamationen gegen dieselbe nicht stattgefunden, demnächst festgestellt worden sei.

Der königl. Oberstlieutenant a. D. Herr v. Frankhen zeigte an, daß er in Folge seines Wegzuges von Breslau das Mandat als Stadtverordneter niederlege. Die Versammlung beschloß, dem Magistrat von der Vacanz Kenntniß zu geben, auf eine Ersatzwahl für jetzt aber, mit Rücksicht auf die im nächsten Herbste bevorstehenden Ergänzungswahlen zu verzichten. — Mehrere Dankschreiben von Lehrern und Beamten, denen theils Gehaltsverbesserungen, theils Theuerungszulagen bewilligt worden, kamen zum Vortrage; desgleichen der Bau-Rapport für die Woche vom 7. bis 12. Januar, welcher 6 Maurer, 17 Zimmerleute, 2 Brunnenmacher und 52 Tagearbeiter als bei städtischen Bauten beschäftigt nachwies und der Rapport über die Straßenreinigung in der Zeit vom 30. Dezember bis 5. Januar, ausweislich dessen 108 Arbeiter unter 3 Aufsehern die Reinigung besorgt hatten.

Nach der zur Mittheilung gebrachten Uebersicht des Geschäftsbetriebes der Versammlung in dem abgelaufenen Jahre, fanden 45 Plenar-Sitzungen, darunter 8 außerordentliche statt, in denen 932 Vorlagen zur Erledigung kamen. Der bei weitem größte Theil, 647 Gegenstände, hatte der Vorberathung durch die 13 Fachkommissionen unterlegen, welche zu diesem Behuf 172 Sitzungen gehalten. Die Etats-Festsetzung zählte 78 Nummern, darunter 26, welche das Jahr 1856 treffen; die Rechnung-Revision war mit 88 Nummern vertreten, 48 Revisions-Protokolle und 40 Abnahme-Verhandlungen; die Anträge auf Verstärkung unzureichender Etats-Positionen für die Ausgabe beliefen sich auf 62 und geben zusammen den Betrag von 44,470 Thalern, ohne die bewilligten Kaufgelder für erworbene Realitäten, und ohne die flüssig gemachten Summen zu den Neubauten des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen, des Hospitals zu St. Hieronimi und zur Einrichtung des neuen Begräbnißplatzes der Kirche zu St. Bernardin. Diese extraordinären Aufwendungen nahmen 43,544 Thlr. in Anspruch und wurden theils aus den bei der Kämmerei noch vorräthigen Substanzgeldern, theils aus dem Kapitalvermögen der genannten Kirchen und Instituts-Fonds berichtigt.

Die Hospital- und Waisenhaus-Kommission machte für eine von ihr nach Aufstellung der Tagesordnung berathene Vorlage, die Verpachtung des zur Baurath Knorr'schen Stiftung gehörigen Grundstücks 25 der Breitenstraße betreffend, die Dringlichkeit geltend, indem sie anführte, daß eine baldige Entscheidung in Bezug auf die Zuschlagsertheilung durch die obwaltenden Verhältnisse geboten sei. Die Versammlung erkannte die Nothwendigkeit der Beschleunigung an, trat über den Gegenstand in Berathung und erklärte sich für die Ertheilung des Zuschlages an den Plus-Lizitanten für sein Gebot von 285 Thlrn., indem sie die für den Verpachtungs-Termin aufgestellten Bedingungen nachträglich genehmigte und das höhere Nachgebot von einem Pachtlustigen, welcher den Lizitationstermin nicht frequentirt, in Uebereinstimmung mit dem Magistrat zurückwies.

In dem am 12. November v. J. angestandenen, vorher vorschriftsmäßig bekannt gemachten Lizitationstermine zur anderweitigen Verdingung der Erlaubniß zur Aufstellung eines großen Wollzeltes längs der Riemerzeile war kein Bietungslustiger erschienen. Magistrat versprach sich von der Anberaumung eines neuen Termins kein besseres Resultat und schlug deshalb vor, von der Aufstellung des bisherigen Wollzeltes ganz abzustehen und den frei werdenden Raum ebenfalls nur zur Aufstellung gewöhnlicher kleiner Zelte zu verwenden. Die Versammlung trat diesem Vorschlage bei.

In Betreff der anderweitigen Verpachtung der Ueberfähre über die Ohlau an der Feldgasse auf ein Jahr, mit der Erlaubniß für den Pächter, innerhalb dieser Periode einen Laufsteg an Stelle der Fähre auf seine Kosten gegen Zusicherung einer zwanzigjährigen Pacht zu erbauen, ging die Versammlung den Magistrat an, zwischen den sich gemeldeten zwei Unternehmungslustigen, in Anbetracht der Gleichheit ihrer Gebote, eine Concertation zu veranstalten und das Ergebniß derselben der Versammlung zur weiteren Befindung in der Sache mitzutheilen.

Durch die in heutiger Sitzung vollzogenen Wahlen wurden berufen: Stadtverordneter Porzellanmaler Herr Ließ und Partikulier Herr Groche jun. zu Mitgliedern der Armen-Direktion; Barbier Herr Rotter zum Vorsteher des Mauritius-Bezirks Abth. II.; Konditor Herr Ludwig zum Stellvertreter des Vorstehers im Vincenz-Bezirk; Partikulier Herr Wähner zum Stellvertreter des Vorstehers im Nikolai-Bezirk Abth. I.

Der mit 72 Thlr. beantragte Zuschuß zu dem Ausgabe-Titel VI. Abtheilung B. im Kämmereigüter-Verwaltungs-Etat pro 1855 ward bewilligt und das Super-Revisions-Protokoll A. zu der riemberger Forstrechnung pro 1853 für vollständig erledigt erklärt.

Hübner. Voigt. Dr. Grätzer. E. Jurock.

Breslau, 15. Januar. [Polizeiliches.] In voriger Woche sind 78 Personen durch Polizeibeamte beim Betteln betroffen und in Haft genommen worden. — Es wurden gestohlen: Kirchstraße 17 eine Zange; Weidenstraße Nr. 17 ein brauner Herren-Ueberrock und eine rothe Tischdecke; Stockgasse Nr. 11 ein seidenes Taschentuch von roth und weißer Farbe, 1 weißleinenes Taschentuch, 1 Frauenh. u 1 P. Unterbeinkl. von Parchent; Katharinenstr. 19 2 rothgestreifte Bett-Ueberzüge, 1 weißer Bettüberzug, 3 Bettücher, 2 große Piquee-Bettdecken, 4 Mannshemden, 2 Frauenhemden, 1 Paar Frauen-Unterbeinkleider und 1 braune Unterjacke; aus dem zwischen den Oderbrücken belegenen Stadt-Zollhause ein Winter-Ueberrock, 1 Paar Pelzstiefeln, 1 Paar lederne Schlafschuhe, 1 Paar wollene weiße Strümpfe, 1 Paar Lederstiefeln, 1 Holzkorb, 1 Tuchmütze, 1 Bürste, 1 silberner Theelöffel, gez. B. T. M., 1 messingener Leuchter nebst Putzscheere, sowie 4 Pfund Lichte und 1 Flasche mit 6 Pfund Oel; der an den Mühlen Nr. 3 gelegenen Instrumentenschleifanstalt 8 neue Schleifsteine à 10 Sgr. im Werth, und 1 Brechstange im Werthe von 5 Thlrn., so wie 1 Paar Gummischuhe; Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 71 ein schwarzer wollener Frauenrock, versehen mit einem Mieder ohne Aermel, und eine schwarzwollene gestickte Jacke; Stockgasse 27 ein kleiner Kasten, mehrere Kleidungsstücke enthaltend; Nikolaistraße 12 ein Portemonnaie, enthaltend 2 Thlr. 5 Sgr. baares Geld, und eine hohenzollersche Medaille nebst Band; Nikolaistraße 53 eine messingene Schraube; Grüne Baumbrücke 2 ein grauer Tuchmantel, 2 Tuchröcke und 3 Paar Bukskinbeinkleider; Tannengasse 7 zwei Mannshemden, 2 Frauenhemden, 1 braun und grau karrirte Bettzüche, 1 weiße Bettdecke und 1 schwarzer Düffel-Ueberzieher mit schwarz und weißgepunktem Parchent gefuttert; Laurentiusplatz 16 ein weiß und roth gestreiftes Kattunkleid, 1 brauner Tuchrock, 1 Frauen-Ueberrock, 1 braun- und blaugestreiftes wollenes Kleid, 1 Kattunkleid und 1 weißer Unterrock: Goldene-Radegasse 18 ein roth-, schwarz- u. grünkarrirtes Umschlagetuch und 2 kattunene Frauenkleider; Friedrich-Wilhelmsstraße 71 ein Sack mit 1 Ctr. Roggenmehl, der Sack ist gez. Karl Ertel. (Pol.-Bl.)

s **Strehlen**, 11. Jan. [Amts-Jubiläum des Kantor Siegert.] Vorgestern feierte der hiesige Kantor und Lehrer an der evangelischen Stadtschule, Herr Johann Carl Siegert, sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Geboren 1786 in Wiltschau, Kreis Breslau, wurde Siegert von seinem Vater bis zum Präparanden vorbereitet, stand als solcher in Großburg unter des tüchtigen Helfer Leitung und kam, nachdem er als Seminarist in Breslau trübe Zeiten durchlebt hatte, Ende 1805 als Adjuvant nach Peterswaldau. Von dort aus wurde er im Jahre 1811 als Kantor und Lehrer hieher berufen. In dem langen Zeitraum von fünfzig Jahren hat Siegert in Kirche und Schule Tüchtiges geleistet. Durch wackre Leitung der Kirchenmusik, durch Förderung des Sinnes für Musik im Unterricht und in Privatvereinen, durch Handhabung strenger Disciplin in der Schule, durch große Pünktlichkeit in seinen Berufsgeschäften, seltenen, nur in den letzten Jahren durch Krankheit einigemale behinderten Amtseifer, sowie durch sein liebevolles Wesen hat Siegert sich nicht nur die Liebe seiner Schüler von ehemals und jetzt, sondern auch die herzliche Verehrung seiner Mitbürger erworben. Diese Gesinnungen offenbarten sich bei der Feier des Amtsjubiläums in einer Weise, daß die Erinnerung daran bei jedem Theilnehmer fortleben wird, nicht nur als Zeugniß dafür, daß treue Pflichterfüllung, segensreiches Wirken auch in der beschränkten Sphäre des Elementarschullehrers freudige Anerkennung findet, sondern auch als Denkmal der Eintracht, welche die konfessionell getrennten Elemente da innig vereinigt, wo es gilt, im Menschen eben den Menschen zu ehren. — Am Vorabend des festlichen Tages wurde dem Jubilar ein solenner Fackelzug gebracht; nach Beendigung des Gesangs wurde ein dreimaliges Hoch von Herrn Kaufmann Kern gesprochen und wurden, nachdem man auf den Markt zurückgekehrt war, unter Musikbegleitung die Fackelreste verbrannt. Die Feier des Tages wurde zunächst in der Schule begonnen. Dort in seiner Kantorklasse wurde der geliebte Lehrer von denen begrüßt, die ihm am nächsten stehn: seinen Schülern, seinen Kollegen und den drei Geistlichen. Um zehn Uhr begab sich aus der Wohnung des Pastor Primarius ein langer Zug, bestehend aus den Spitzen der Behörden, aus den hiesigen und einigen fremden Geistlichen, den Stadtverordneten, der Schuldeputation und dem Kirchenrath in die sogenannte Kantorklasse, um den Jubilar zur Kirche abzuholen. Vorerst wurde demselben von dem dazu seitens der königl. Regierung beauftragten Landrath, Herrn v. Lieres, unter herzlicher Ansprache das allgemeine Ehrenzeichen angeheftet. Die kirchliche Feier, zu welcher sich eine ungemein große Zuhörerschaft eingefunden hatte, wurde durch ein Lied eingeleitet; darauf wurde von dem Sängerchor, das der Gefeierte so oft geleitet hatte und welches heut sich unter die Regie des wackern Lehrers Weiß gestellt hatte, der achte Psalm vorgetragen, und hielt nun der Pastor Primarius Dr. Kober die Festrede. Nach ihm übergab Herr Superintendent Baron mit geistvollen Worten, in welchen er die Wirksamkeit des Jubilars in der Schule und auf dem Orgelchor schilderte, demselben die Gratulationsschreiben der königl. Regierung und des Consistoriums für Schlesien; dann trug Herr Pastor Geittner aus Lorenzberg das Glückwunschschreiben des Missions-Hilfsvereins für Strehlen vor. Es erfolgte nun die Einsegnung 2c. und nach 1½ Stunden war die kirchliche Feier beendet. — Um 12½ Uhr begab sich der Magistrat und die Stadtverordneten in die Wohnung des Jubilars. Der Bürgermeister überreichte ihm das Ehrenbürgerrecht (eine Auszeichnung, die, wie ich höre, hier noch nicht ertheilt worden ist) und der Stadtverordneten-Vorsteher den Beschluß der Stadtverordneten, wonach Herrn Siegert während der ferneren Dauer seiner Amtszeit jährlich 50 Thaler persönliche Zulage votirt werden. Diesen Abgeordneten der städtischen Behörden folgte eine Deputation von Bewohnern Strehlens und der Umgegend, welche einen kostbaren Pokal mit Untersatz und ein von Pastor Sadebeck zu Ruppersdorf verfaßtes treffliches Festgedicht überreichte. Innig und tief bewegt nahm der greise Jubilar diese Beweise von Theilnahme und Liebe entgegen; die freudigste Rührung ergriff auch alle Anwesenden bei dem Anblick des von der geschäftigen muntern Hausfrau und den aus der Ferne herbeigeeilten Kindern, Schwieger- und Enkelkindern umgebenen ganz rüstigen Greises. Jedem der Anwesenden wird diese Scene unvergeßlich bleiben. Daß es an zahlreichen Beweisen von Verehrung, Liebe und dankbarer Erinnerung von Freunden und ehemaligen Schülern zum Theil aus weiter Ferne nicht gefehlt, braucht kaum bemerkt zu werden. Von den Geschenken erwähnen wir nur noch einer kostbar ausgestatteten Bibel, welche vom Gemeindekirchenrath dem Jubilar in der Kirche behändigt wurde, eines Großstuhls seitens der Herren Lehrer und einer Stockuhr von den gegenwärtigen Schülern. — Das Festdiner, welches nach zwei Uhr begann, vereinigte in kaum je so vollständiger Weise die königlichen und städtischen Beamten, die Geistlichen, unter ihnen Herrn Stadtpfarrer Görlich, die Rechtsanwalte, Aerzte und eine große Anzahl von Bürgern an der Tafel. Herrn Landrath von Lieres, welcher jede städtische Festlichkeit durch seine Gegenwart verherrlicht, sprach den ersten Trinkspruch auf Se. Majestät unsern geliebten König; diese herzlichen Worte sowie die geistreichen Toaste der übrigen geehrten Redner hier wiederzugeben, verbietet der Raum, doch kann nicht unerwähnt bleiben, daß der Jubilar selbst in seinen Erwiderungen und Trinksprüchen eine Jovialität und einen Witz entwickelt hat, welche die heitere Stimmung der Festgäste zum wahren Jubel steigerten. Drei Festgedichte, sehr schön ausgestattet durch die hiesige Herrlingsche Offizin, brachten zu der bekannten Trias: Wein, Weib (repräsentirt durch die Damen der Familie des Jubilar) und Gesang, das Dritte; so vereinigte sich Alles, gute leibliche und geistige Kost, gute Musik und die heiterste Stimmung, um dem Feste einen echt gemüthlichen Charakter zu verleihen, welcher demselben auch Abends blieb, als man die Frauen und Töchter herbeigeholt und ein Tanzvergnügen improvisirt hatte, welches bis tief in die Nacht hinein dauerte und dem unser rüstiger Jubilar beinahe bis zu Ende beiwohnte.

* Seitens des Ministeriums sind von sämmtlichen Konsulaten in Frankreich Berichte über die Zucht der Seidenwürmer eingegangen. Die letzteingegangenen Berichte über die westlichen Departements schildern das Klima in denselben, namentlich in der Bretagne und Vendee, als der Zucht von Seidenwürmern ungünstig. Die bereits vorliegenden Berichte aus den südlichen Departements weisen nach, daß die dort vorhandenen Züchtereien ebenfalls sehr unerheblich. Uebereinstimmend wird die Bemerkung gemacht, daß die salzigen Meeresausdünstungen zwar dem Wachsthume der Maulbeerbäume nicht schaden, aber die den Seidenwürmern zur Nahrung dienenden Blätter dieser Bäume verderben. — Die Vertheuerung der Steinkohle für die berliner Industrie weist darauf hin, die in geringer Entfernuung befindlichen Braunkohlenlager möglichst auszubeuten. Um dieselben für unsere industriellen Etablissements benutzen zu können, thut aber die Herstellung guter Straßen zum Transport derselben nach Berlin noth. Es sind deshalb mehrere Industrielle mit Braunkohlenwerk-Besitzern zusammen getreten, um über die Beschaffung der nothwendigen Kapitalien für Herstellung der erforderlichen Straßen zu berathen.

† **Aus der Niederlausitz** wird Folgendes berichtet: Die Bestrebungen des Komite's für die Herstellung einer Eisenbahn-Verbindung zwischen Guben (an der niederschlesisch-märkischen) und Burxdorf (an der berlin-dresdener Eisenbahn) über die Städte Kottbus, Kalau, Finsterwalde und Liebenwerda, sind von dem glücklichsten Erfolge gekrönt worden, indem gegenwärtig die Konzession des Staats und die Genehmigung des königl. Handelsministerii zur Eröffnung der Aktienzeichnungen ertheilt sind. In Folge dessen hat am 9. Januar d. J. eine Konferenz des bisherigen Komite's stattgefuuden, in welcher die weiteren Schritte wegen Beschaffung des Baukapitals mit der zuversichtlichsten Hoffnung berathen und einem engeren Ausschusse zur Ausführung überlassen sind. Dieser Ausschuß besteht unter dem Vorsitze des Präsidenten des Kommunal-Landtages der Niederlausitz, Standesherrn Grafen zu Lynar auf Schloß Lübbenau, aus mehreren Vertretern des größeren Handels und der Gewerbe, sowie des Grundbesitzes der betheiligten Kreise.

Weiteren Mittheilungen über dieses wichtige und jedenfalls rentabele Eisenbahn-Unternehmen durch die öffentlichen Blätter darf hoffentlich in nächster Zeit entgegengesehen werden.

Berliner Börse vom 14. Januar 1856.

Fonds-Course.

Freiw. St.-Anl. .	4½	100¾ Br.
St.-Anl. v. 1850	4½	100⅝ Br.
dito 1852	4½	100⅝ Br.
dito 1853	4	96 bez.
dito 1854	4½	100⅝ u. ¾ bez.
dito 1855	4½	100¾ Br.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	108¼ bez.
St.-Schuld-Sch. .	3½	85⅞ bez.
Seehdl.-Pr.-Sch.	—	150 Br.
Preuß. Bank-Anth.	4	121¾ Br.
Posener Pfandbr.	4	100⅞ Br.
dito	3½	91 Br.
Polnische III. Em	4	90 Gl.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	78½ Gl.
dito à 300 Fl.	5	85 bez.
dito à 200 Fl.	—	18¾ Br.
Hamb. Pr.-Anl. ..	—	63½ Gl.

Aktien-Course.

Aachen-Mastrichter	4	54½ bez.
dito Prior....	4½	91½ Br.
Berlin-Hamburger	4	109¾ bez.
dito Prior. I. Em.	4½	102⅜ Gl.
dito Prior. II. Em.	—	— — —
Berbacher	4	149 à 149½ bz. Gl.
Breslau-Freiburg.	4	132½ bez.
dito neue ...	4	121½ Gl.
Köln-Mindener ..	3½	159 à 158½ bez.
Köln-Minden Pr.	4½	101¼ Br
dito II. Em. ..	5	103⅞ Gl.
dito II. Em. ..	4	90½ bez.
dito III. Em. ..	4	90¼ Br.
dito IV. Em. ..	4	89 bez.
Mainz-Ludwigsh.	4	114 à 113 bez.
Mecklenburger ...	4	53 à 52¾ à 53 bz.
Niederschlesische ..	4	92½ bez.
dito Prior. ...	4	93 bez.
dito Pr. Ser. I. II	4	92¾ bez.
dito Pr. Ser. III.	4	92½ Br.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ bez.
dito Zweigbahn.	4	61 bez.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	54¾ à ½ u. ⅝ bz.
dito Prior. ...	5	— — —
Oberschlesische A..	3½	206 bez.
dito B..	3½	171½ bez.
dito Prior. A..	4	92¼ Br.
dito Prior. B..	3½	80¼ bez.
dito Prior. D..	4	89¾ bez.
dito Prior. E..	3½	78¼ bez.
Rheinische	4	107½ à 108 bez.
dito Prior. Stm..	4	107¼ bez.
dito Prior.	4	89¼ Br.
dito Prior.	3½	83 Br.
Stargard-Posener.	3½	92¼ Br.
dito Prior. ...	4	91 Gl.
dito Prior. ...	4½	99¾ Gl.
Wilhelms-Bahn .	4	186½ bez.
dito neue	4	161½ bez. u. Br.
dito II. Prior.	4	89¾ bez.

Die Börse war in fester Haltung und für mehrere Aktien wurden höhere Preise bewilligt. Rheinische neueste Emission 100¾ bez. Dagegen waren die meisten Prioritäts-Aktien billiger offerirt. 6te russische 5%tige Anleihe bei Stieglitz und Comp. 86 bez.

≙ **Breslau**, 15. Januar. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt sehr flau, Preise weichend. — Kleesaat begehrt; heutige Zufuhr nicht groß. — Spiritus matt.

Weizen, weißer beste Qualität 150—165 Sgr., gelber beste Qualität 145 bis 155 Sgr., abfallender und ungar. 118—140 Sgr. — Roggen schwere Qualität, 86pfd. 115—116 Sgr., 84pfd. 110—111 Sgr., 82pfd. 105—107 Sgr. — Gerste 70—78 Sgr. — Hafer 38—46 Sgr. — Erbsen 105—120 Sgr.

Winterraps 140—145 Sgr., Sommerrübsen 116—120 Sgr.

Kleesamen: rother 16—17—17½ Thlr., weißer 20—22 Thlr. pr. Ctr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.